

Mitteilung	8227/2026	Fachbereich 1 Herr Hoffmann
Ausstellungskonzeption; Sachstand		
Folgenden Gremien zur Kenntnis: Ausschuss für Kultur und Märkte		

Information:

Letztmalig wurde der Ausschuss für Kultur und in seiner Sitzung am 10.02.2026 mit dem aktuellen Stand der Ausstellungskonzeption befasst (Vorlage 8046/2026 und 8067/2026 sowie Präsentation des Sachstandes in der Sitzung).

Die Projektleiterin/Museumsdirektorin, teilt mit:

Seitdem wurden die Arbeiten an der Ausstellungskonzeption fortgeführt. Dabei lag der inhaltliche Schwerpunkt zunächst auf dem Bereich des Themenblocks Wirtschaft, der zukünftig in der Ebene 4 des Amtshauses untergebracht sein wird.

Um das Themenprofil näher zu definieren und zu fokussieren fanden mehrere Treffen mit Vertretern des Leibniz-Zentrums für Archäologie (LEIZA) und mit Herrn Prof. Dr. Schmid, Eifelverein, statt, mit dem wie bereits angekündigt, auch ein Werkvertrag über 20 Arbeitsstunden zur Unterstützung des Projektes abgeschlossen wurde.

Ergänzende fachliche Expertise für den Themenkomplex „Herrschaft & Territorien“/ „Krieg & Frieden“ wurde durch den Landschaftsverband Rheinland, LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte, zugesagt und ein erster Beratungstermin vor Ort für Mitte September vereinbart.

Das Ausstellungskonzept konzentriert sich derzeit auf die Erstellung von Texten zur Einführung in die Unterthemen des Themenblocks Wirtschaft. Dazu wurden umfangreiche Textrecherchen vorgenommen. Geplant ist, die Grundagentexte bis zum September 2026, so weit möglich, abzuschließen.

Die Suche nach konkreten Exponaten zur Umsetzung der neuen Dauerausstellung gestaltet sich momentan langwieriger als geplant, da es nach der Auslagerung der Museumsbestände im Vorfeld der Generalsanierung in den Jahren 2016/2017 keine Standortverzeichnisse mit zugehörigen Bilddatenbanken gibt. Die Ausstellungsobjekte befinden sich in verschiedenen Außendepots (Postbunker; Layerhof 5, ehemaliges Atelier Weingart und drei Überseecontainer; Altes Arresthaus; MHT-Hallen, dort insbesondere Einlagerung von Mobiliar aus der Burg), die momentan allerdings nur teilweise zugänglich sind.

Aktuell wird auf der Basis der zugänglichen Depots und Archive ein provisorisches Standortverzeichnis erarbeitet. Für den Standort „Postbunker“ ist die Erfassung nahezu abgeschlossen.

Detaillierte Objektbeschreibungen der einzelnen Exponate der neuen Ausstellung müssen zunächst bis zu einer Zugänglichkeit der jeweiligen Objekte zurückgestellt werden.

Das aktuell nicht alle Depots des Museums zugänglich sind, liegt in einem unterschiedlich starken Befall von Exponaten mit Schimmel in den drei am Standort Layerhof 5, in den Jahren 2016 und 2017 aufgestellten Überseecontainern, begründet.

Zur Ermittlung der erforderlichen Maßnahmen fand Mitte Mai eine Erstbegehung und Beprobung durch eine restauratorische Fachfirma statt, das Ergebnis der Laboruntersuchungen sowie eine Handlungsempfehlung zum weiteren Vorgehen liegen inzwischen vor.

Es wird derzeit geprüft, wie die notwendigen Maßnahmen zur Bergung, Dekontamination, Katalogisierung und Einlagerung der restaurierten Exponate sowie zur Entsorgung der ggf. nicht zu erhaltenden Exponate umgesetzt werden können.

Zudem wurde in der Thematik bereits Kontakt mit dem Museumsverband Rheinland-Pfalz aufgenommen, der seine Unterstützung zugesagt hat. Hinsichtlich der noch zu ermittelnden Kosten zum Erhalt des Sammlungsbestandes in den Containern ist festzuhalten, dass der Museumsverband Fördermöglichkeiten bis zu einer Höhe von 50 Prozent anbietet, ergänzend dazu können noch weitere Fördermittel eingeworben werden, um einen Eigenanteil der Stadt zu verringern. Die genauen Förderrichtlinien und Anträge werden noch durch den Museumsverband übersandt.

Über die weitere Entwicklung wird berichtet.

Finanzielle Auswirkungen:

Es besteht eine Fördermöglichkeit -wie in der Vorlage dargelegt- durch den Museumsverband, darüber hinaus im Rahmen der vorhandenen Mittel für die Ausstellungskonzeption.